

Everything you want...

...why don't you say? (DM/HG)

Von Jolili

Kapitel 1: Nachts, Halb Zwei in Hogwarts...

~*Chapter 1*~ Nachts, Halb Zwei in Hogwarts...

Eigentlich hielt sie nichts davon, sich unerlaubt nachts auf den Fluren der Schule herumzutreiben, und eigentlich hielt sie auch nichts davon unerlaubt den Schlafraum der Griffindor-Jungs zu betreten, um dann auch noch einen ihrer besten Freunde zu bestehlen – aber es war ein Notfall. Genau genommen, hatte sie ihn auch nicht bestohlen, sondern es sich den Umhang nur geliehen. Schließlich wollte sie nicht entdeckt werden.

„Krummbein!“, rief sie mehr flüsternd als rufend. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, denn jeden Augenblick könnte sie von einem Lehrer erwischt werden, 50 Strafpunkte für ihr Haus kassieren oder mehr, oder im schlimmsten Falle sogar von der Schule geworfen werden.

„Krummbein! Komm sofort her!“

„Mrau!“, hörte sie es leise von irgendwo her.

„Du böses Kätzchen! Komm wieder her! Du bringst mich so was von in Schwierigkeiten!“ Sie hörte ihn fauchen, gar nicht so weit weg. Sie beschleunigte ihre Schritte und versuchte dabei so leise wie möglich zu sein.

„Krummbein!“, hauchte sie noch einmal und wollte grade um die Ecke biegen, als sie beinahe in den großen, blonden Jungen hineingerannt wäre, der ebenfalls um die Ecke bog. Mit ihrer Katze unterm Arm! Augenblicklich warf sie sich zur Seite, damit er nicht in sie hineinrannte, wollte den kleinen Japser unterdrücken – keine Chance. Er blieb stehen und sah so direkt in ihre Richtung, dass sie das Gefühl bekam, er sehe ihr direkt in die Augen. Er ließ den Blick abschweifen und schaute sich alarmiert um. Krummbein, den er unter einen Arm geklemmt trug, fing an laut zu schnurren.

„Halt die Klappe, blödes Vieh! Wenn ich deinetwegen erwischt werde, kommst du auf den Grill, das schwör ich dir!“, knurrte er und rüttelte leicht an dem Tier. Noch einmal sehr er sich um, dann ging er weiter in die Richtung, aus der sie gekommen war.

Hermine atmete schwer. Sie hatte sich aufs übelste erschrocken und verschwand nun

hinter der Ecke, wo sie den Umhang hinter eine Rüstung stopfte und wieder hinter der Ecke hervorschoss.

„Du gibst mir auf der Stelle meinen Kater zurück, Malfoy!“, fauchte sie und verschränkte wütend die Arme vor der Brust, mit einem mörderischen Blick.

„Ach, sieh an.“, meinte er doch sichtlich überrascht sie hier anzutreffen.

„Fräulein Schlammblut bricht die Regeln und treibt sich nachts auf den Gängen herum.“, grinste er verächtlich und schob seine freie Hand in seine Hosentasche.

„Lieber bin ich ein Schlammblut, als so eine niedrige Ratte wie du! Und jetzt gib mir meinen Kater sofort zurück!“ Seine Mundwinkel zogen sich augenblicklich nach unten und er sah sie jetzt genauso wütend an, wie sie ihn.

„Wieso sollte ich?“

„Egal was du mit ihm vorhast, es wird dir garantiert nicht gut bekommen!“, faucht sie ihn an.

„Tse!“, machte er nur und musterte sie von oben bis unten.

„Was ich mit ihm vorhabe?! Deine dumme Katze hat mich aus'm Bett gerissen! Ist mir auf'n Bauch gesprungen, die Flohschleuder!“ Er ließ sie achtlos auf den Boden fallen, wo Krummbein auf seinen Füßen landete und sofort zu Hermine hinüberryannte.

„Ich wollte das blöde Viech nur los werden!“

„Ja, komm her mein, Kleiner.“ Hermine nahm ihn auf den Arm und streichelte ihm über das Fell. Kritische beäugte sie, ob es ihm auch wirklich gut ginge.

„Dein Glück, dass ihm nichts fehlt!“

„Dein Glück, dass ich nicht erwischt wurde!“ Malfoy zuckte mit den Schultern. Ihm war das Ganze zu blöd. Er war müde und hatte keine Lust mehr.

„Übrigens“, er ging an ihr vorbei zurück zu der Ecke, an der sie beinahe zusammengestoßen waren „nettes Nachthemd.“

Hermine sah an sich hinunter und ihr blieb fast der Atem weg: Sie stand dort, ihn ihrem rosaroten Nachthemd, das ihr grade einmal bis zu den Knien reichte. Plötzlich fühlte sie sich unglaublich nackt, sah auf, doch da grinst er nur noch abwertend (wobei ihr erstmals auffiel, dass er ein schwarzes Shirt und eine schwarze Hose trug, also im Gegensatz zu ihr komplett angezogen war) zu ihr hinüber und verschwand dahin, wo er hergekommen war.

„Das ist alles deine Schuld, du böse Katze!“, sie sah ihn streng und beschämt an, wartete einen Augenblick, schämte sich in Grund und Boden und wollte dann losgehen, um den Umhang zu holen, den sie wieder in den Jungenschlafsaal schleusen musste. Grade bog sie um die Ecke, als sie Malfoy schon wieder vor sich sah. Sie japste vor Schreck, er sah sie böse und vorwurfsvoll an und McGonagall, die ihn am Arm gepackt hielt, musterte sie von oben bis unten.

„Ich bin schockiert, Miss Granger.“, sagte sie böse, jedoch gefasst. „30 Punkte Abzug für Griffindor!“ Malfoy ließ ein selbstgefälliges Grinsen in ihre Richtung rollen, was der strengen Hauslehrerin natürlich nicht entging.

„Und für Slytherin gleich mit.“ Wieder musterte sie Hermine, die versuchte, so gut es ging, sich hinter ihrem Kater zu verstecken.

„Was sie nachts treiben ist mir vollkommen egal“, sie musterte beide noch strenger

als vorher und Hermine klappte der Kinnladen runter „solange es nicht auf den Schulgängen dieser Schule passiert!“, sagte sie laut und deutlich.

„Aber, Ma’am!“, sagte Hermine schockiert und mit piepsiger Stimme.

„Und deswegen werden sie morgen nach dem Unterricht in meinem Büro anfinden. Alle beide. Und jetzt zurück in ihre Schlafsäle, bevor ich es mir anders überlege!“ Sie ließ von Malfoy ab und verschwand mit einer rauschenden Bewegung den Gang hinunter. Malfoy rückte sich den Kragen zurecht, nuschte ein „elendes Schlammblut“ und verschwand in dieselbe Richtung.

„Was hast du mir da nur für Ärger eingebrockt, Krummbein?!“, fauchte sie verzweifelt und griff sich den Umhang. So schnell wie möglich verkroch sie sich wieder in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors...